

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

2.4.1917 (No. 91)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 91

Montag, den 2. April 1917

160. Jahrgang

Expedition:
Karl-Friedrich-Str. Nr. 14
Postfach Nr. 953 und 954,
Postfachamt Karlsruhe
Nr. 3515.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 M. 17 Pf. —
Anzeigengebühr: die 6 mal gebaltene Zeitspalt oder deren Raum 2 Pf. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, bei
als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Anzeigebestellung,
jeweils wöchentlich und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung,
Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die
Zeitung verspätet, in beschränkter Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keinerlei Verantwortung für irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 2. April.

Die Transportbeschwerden auf den Eisenbahnen haben es nach einer Mitteilung des Kriegsamt in Berlin notwendig gemacht, die Eisenbahnwagen auch an Sonn- und Festtagen zu entladen und zu beladen. Das Ministerium des Innern hat die Bezirksämter angewiesen, von einer polizeilichen Beanstandung dieser Arbeiten abzusehen. Gleichzeitig ergeht die Aufforderung an alle an den Eisenbahntransporten beteiligten Kreise, im Interesse der notwendigen Beschleunigung des Wagenumlaufs und der Verringerung des Wagenmangels nach Möglichkeit auch die Sonn- und Festtage zur Be- und Entladung auszunützen.

Die Güterabfertigungen werden, soweit es die Betriebsverhältnisse gestatten, die Bereitstellung der Wagen und den Rangierdienst auch an Sonn- und Festtagen durchzuführen.

Aus der Reflexion.

Ein Gedenktag. Heute vor 100 Jahren, am 2. April 1817 starb Johann Heinrich Jung gen. Jung-Stilling in Karlsruhe in einem kleinen Häuschen in der Waldstraße, das heute noch steht und dessen Gedenktafel sagt, daß der tiefregelige Mann und feingefühlte Dichter und Gelehrte elf Jahre dort gelebt hat.

Neueste Drahtnachrichten.

W.L.B. Berlin, 31. März, abends. (Amtlich.) Ein Gefecht mit den Engländern bei Henin-sur-Cojeul, südöstlich von Arras verlief für uns günstig. Bei Angriffen auf der Hochfläche von Wagny (nordöstlich von Soissons) erlitten die Franzosen eine blutige Schlacht.

Im Osten bei Lanuette nichts Wesentliches.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 1. April, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Lens und Arras sind in breiter Front geführte Vorstöße starker englischer Erkundungsabteilungen gescheitert.

Angriffe mehrerer Bataillone auf das von uns gehaltene Dorf Henin-sur-Cojeul südlich von Arras wurden abgewiesen.

Zwischen der Straße Peronne nach Guzeaucourt und der Niederung des Omignon-Baches haben die Engländer in verlustreichen Gefechten ihre Linien um 2-3 Kilometern vorgeschoben.

Längs der von Soissons nach Nordosten führenden Straße fanden gestern unsere Batterien und Maschinengewehre beim Vorgehen und Zurückfluten französischer Angriffstruppen, die keinerlei Vorteile errangen, lohnende Ziele. Eigene Erkundungsvorstöße nördlich von Reims brachten uns ohne Verluste eine Anzahl Gefangene. Nachts versuchten feindliche Abteilungen südöstlich von Combrès, östlich von St. Mihiel und im Parroy-Walde in unsere Gräben einzudringen; sie sind überall sofort vertrieben worden.

Ostlichen Kriegsschauplatz

Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Unsere Flieger brachten zwei Fesselballons brennend zum Absturz und bewarfen Truppenlager im Gernbogen wirkungsvoll mit Bomben.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.L.B. Berlin, 1. April, abends. (Amtlich.) Außer Zusammenstößen bei Savy nördlich der Somme und südöstlich von Couchy-le-Chateau im Westen und im Osten keine besonderen Ereignisse.

W.L.B. Wien, 31. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der südlichen Bukowina holten unsere Stoßtruppen bei gründlicher Zerkünderung der feindlichen Verteidigungsanlagen 2 Offiziere, 300 Mann und 1 Maschinengewehr aus den russischen Gräben. In Ostgalizien und Wolhynien Vorkämpfe und sehr rege und erfolgreiche Tätigkeit unserer Flieger.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Durch gelungene Unternehmungen unserer Sturm-

patrouillen und Erkundungsabteilungen aufgelöst, herrschte in den beiden vergangenen Nächten an einigen Stellen der füstländischen Front lebhaftere Gefechts-tätigkeit. Unsere Truppen machten 25 Gefangene und brachten ein Maschinengewehr ein. Angriffsversuche der Italiener westlich von Jamiano und südlich von Viglia scheiterten in unserem Feuer. — Arco wurde neuerdings beschossen. Die evangelische Kirche ist stark beschädigt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

von Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.L.B. Wien, 1. April. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher und Südöstlicher Kriegs-

schauplatz:

Nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere Heute aus den Kämpfen südlich von Viglia hat sich auf zwölf (12) Maschinengewehre und drei (3) Minenwerfer erhöht. Südlich des Stiller Joches wiesen unsere Truppen einen feindlichen Angriff im Ursprungsgebiet des Val dei Vitelli ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

von Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.L.B. New York, 31. März. (Nichtamtlich.) Neuer. Ein Telegramm aus Rio de Janeiro besagt, daß die französische Bark „Cambrenne“ mit 200 englischen, französischen und italienischen Matrosen angekommen ist, die zu den Besatzungen von Schiffen gehören, die von einem deutschen Schiff bei Trinidad versenkt worden sind. Dieses Schiff wird als Segelschiff mit Gasolin-Maschine geschildert.

Graf Czernin über die Friedensfrage.

Wien, 31. März. Der Minister des Außern, Graf Czernin gewährte dem Chefredakteur des „Freundenblattes“ eine Unterredung über die politische Lage. Der Wortlaut der Unterredung ist folgender:

Auf die Frage, welchen Ausgang die russische Revolution nehmen dürfte, antwortete der Minister: Auf Prophezeiungen kann ich mich nicht einlassen. Wenn der Regimewechsel in Rußland dahin führt, daß die gequälten Völker des russischen Reiches einsehen, daß die Fortsetzung des Krieges ein Verbrechen ist, daß sie, ebenso wie die Entente, jeden Tag einen ehrenvollen Frieden mit den Zentralmächten schließen können, dann wird diese entsehlige Menschenjagd ihrem Ende entgegengehen.

Wir sind nicht zu vernichten, aber wir wollen auch nicht vernichten. Unsere Fronten sind stärker denn je, unsere wirtschaftliche Lage ist gesichert, wir können und werden durchhalten. Die beispiellose Aufopferungsfähigkeit, die Kraft, mit der die Völker der österreichisch-ungarischen Monarchie die Entbehrungen ertragen, sichert ihnen den End-erfolg. Nicht den oberen Tausenden, sondern dem Mittelstande und vor allem den breiten Massen, den vom Schicksal Entbehrten gebührt das größte Verdienst. Gut ab vor den Millionen, die im Schützengraben oder daheim auf dem Schlachtfelde der Arbeit die täglichen Entbehrungen ohne Murren ertragen! Gut ab vor ihrer Größe und ihrer Kraft! Der Tag wird kommen, da die Völker der Monarchie den Lohn für ihre Heldentum erhalten werden.

Die weitere Frage, ob er den Vorschlag zur Beschickung einer Friedenskonferenz durch alle kriegführenden Staaten nach wie vor aufrecht erhalte, beantwortete der Minister: „Gewiß, ich sehe nur diesen Weg, um zu einem allgemeinen Ende zu kommen. Für jene, welche den Krieg fortsetzen wollen, bedeutet der Zusammentritt der Konferenz keine Änderung. Während dieser Tage kann ja der Kampf fortgesetzt werden. Nur auf einer Friedenskonferenz können Hunderte von Fragen, die der Krieg aufgeworfen hat und die ein unzerstörbares Ganzes bilden, gelöst werden. Wir besitzen weite Territorien unserer Feinde und sie ausgebeutete Gefilde von uns. Auf dem Meere kämpft die Flotte unserer Feinde gegen den Unterseebootkrieg. Alle internationalen Verträge sind zerrissen. Es ist unmöglich, einzelne dieser Fragen herausgerissen aus dem Komplex des Ganzen, lösen zu wollen. Wer den Frieden will, muß auch über denselben sprechen und verhandeln wollen. Erweist die Friedenskonferenz, daß eine Einigung unmöglich ist, so geht der garnicht unterbrochene Krieg eben weiter.“

Auf die Frage, ob es nicht möglich wäre, den allgemeinen Rahmen unserer Friedensbedingungen zu verkleinern, erklärte der Minister: „Das ist ja doch bereits geschehen. Ich habe öffentlich erklärt, daß wir einen uns aufgezungenen Verteidigungskrieg führen, dessen Zweck die gesicherte, freie und ungehörte Entwicklung der Monarchie ist. Garantien für den Bestand unserer Existenzmöglichkeit müssen wir erhalten. Sobald die Gegner ihre uner-

füllbaren Ideen, uns zu zerschmettern, fallen lassen, sobald sie bereit sind, über einen für sie und für uns ehrenvollen Frieden zu verhandeln, steht den Verhandlungen nichts im Wege.“

Berlin, 31. März. Aus deutschen politischen Kreisen erfährt das W.L.B. folgende Stellungnahme zu der Erklärung des Grafen Czernin:

Wir begrüßen mit Freude die offenen und freimütigen Äußerungen des bewährten Leiters der österreichisch-ungarischen Politik. Sie werden zweifellos in hohem Maße dazu beitragen, die von unseren Feinden in leicht erkennbarer Absicht in diesen Tagen immer wieder in die Welt gesetzten Gerüchte zu zerstreuen, daß die Zentralmächte ein Interesse an der russischen Reaktion zu nehmen gewillt seien und ihr wieder zur Macht verhelfen wollten. Graf Czernin schließt sich also eng an die am Tage vorher im Reichstag gehaltenen Äußerungen des Reichskanzlers an, der in bezug auf Rußland sagte: „Wir begehren nichts anderes, als nur möglichst bald wieder in Frieden mit Rußland zu leben, in einem Frieden, der auf einer für alle Teile ehrenvollen Grundlage aufgebaut ist.“ Somit ist es an Rußland, eine Antwort auf diese klaren, unabweisbaren Äußerungen des deutschen und des österreichisch-ungarischen Staatsmanns zu geben. Was Graf Czernin am Schluß der Unterredung über seine allgemeine Vereinstwilligkeit erklärt, in Verhandlungen für einen ehrenvollen Frieden einzutreten, sobald die Gegner ihre unerfüllbaren Ideen, uns zu zerschmettern, fallen lassen, und ihrerseits bereit sind, eine Friedenskonferenz zu beschicken, bedarf gleichfalls grundsätzlich mit dem allgemeinen Wunsch des deutschen Volkes. Aber auch hier können wir aufricht hoffend und fühlend Sinnes das Angebot unserer Gegner, denen ja schon seit dem 12. Dezember unsere Ansichten bekannt sind, abwarten. Ungebrochen und stärker als je an allen Fronten, mit starker, aber gestählter Arbeit dahinter, können und werden wir, wie Graf Czernin sagte, durchhalten — bis ans Ende, bis zu einem ehrenvollen Frieden, der wirklich der ungeheuren Opfer wert ist, die wir gebraucht haben.“

Budapest, 31. März. (W.L.B.) Im Abgeordnetenhaus beantragte der Präsident, einen gestern eingebrachten Antrag der Oppositionsparteien über die Stellungnahme zu den russischen Ereignissen auf die Tagesordnung zu stellen. (Allgemeine Zustimmung.) Es heißt in dem Antrag, daß Ungarn den Krieg nicht dem russischen Volke, sondern dem russischen Absolutismus erkläre und seine Waffen niemals zur Wiederherstellung der Willkürherrschaft in Rußland verwenden würde. Der Finanzminister Tolozsky stimmte dem Antrag im Namen der Regierung zu, worauf die Führer sämtlicher Parteien mit Genugtuung die Einmütigkeit des Hauses in dieser Frage betonten.

Berlin, 1. April. (W.L.B.) Der „Vorwärts“ meldet: Der Vorsitzende der deutschen sozialdemokratischen Partei hat gestern an den Minister Steuwig in Kopenhagen folgendes Telegramm gerichtet:

„Die russische Sozialdemokratie übermittelte uns eine Friedensstundegebung, in der sie die Erwartung ausspricht, daß jede Einmischung in die Entwicklung der russischen Revolution von uns scharf bekämpft würde. Die Sozialdemokratie Deutschlands befindet sich in völliger Übereinstimmung mit dieser Stundegebung. Sie hat sich bei den letzten Reichstagsverhandlungen entschieden in diesem Sinne betätigt. Auch die übrigen Parteien und die Reichsregierung haben sich im Reichstag energisch gegen jede Einmischung in die inneren Verhältnisse Rußlands erklärt.“

Die deutsche Sozialdemokratie beglückwünschte zugleich die russische Sozialdemokratie auf dem Wege zur politischen Freiheit. Sie hat den dringenden Wunsch, daß die politischen Fortschritte des russischen Volkes dazu beitragen werden, der Welt den Frieden zu sichern, für den die deutsche Sozialdemokratie seit Ausbruch des Krieges gekämpft hat. Wir bitten diese Mitteilung im „Sozialdemokraten“ zu veröffentlichen und weiter zu telegraphieren an Tschaidse, Duma, Petersburg, Parteivorstandender G. B. T.

Berlin, 31. März. Nach einer hier vorliegenden Meldung vom 29. März ist das Befinden des Prinzen Friedrich Karl von Preußen so befriedigend, wie man es hoffen könne. Der Zustand der Wunde gebe zu guten Erwartungen Anlaß.

„Der Hias“

D. 873

Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Durlach, Handelsregister. Eintragung: **Sabotgesellschaft** Kühn & Co. in Durlach. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 15. März 1917 begonnen. Geschäftsführer: die Kaufleute Friedrich Eiermann in Durlach und Friedrich Wilhelm Kühn in Ditzheim. Angegebener Geschäftszweig: Fabrikation chemischer Produkte, insbesondere Fortbetrieb des bisher von dem Geschäftsführer Eiermann unter der Firma Sabotwerke Durlach Dr. Feitler u. Co. allein betriebenen Unternehmens. Amtsgericht. II.531

Bruchsal. II.527
Zu D. 3. 2 des Handelsregisters B, betreffend die Maschinenfabrik Bruchsal Aktiengesellschaft vorm. Schenkel & Henning in Bruchsal wurde eingetragen: Das Grundkapital ist von 5.000.000 M. auf 7.500.000 M. erhöht. Die Kapitalerhöhung ist voll eingezahlt. Sie erfolgte durch Uebernahme neuer Aktien im Betrage von 2.500.000 M., welche durch ein Konfessionarium unter Führung der Deutschen Bank in Berlin zum Kurse von 105% gezeichnet wird. Laut Beschluß der Generalversammlung vom 22. März 1917 wurde die Fusion mit der C. Stahmer Fabrik für Eisenbahn-, Bergbau- und Hüttenbedarf Aktiengesellschaft in Durlach bei Georgsmarienhütte und der Zimmermann & Buchloh Aktiengesellschaft in Durlach bei Georgsmarienhütte durchgeführt in der Weise, daß auf je eine Aktie von Stahmer und Zimmermann & Buchloh eine solche von Bruchsal, oder auf insgesamt nominell 1.500.000 M. Stahmer und nominell 1.000.000 M. Zimmermann & Buchloh Aktien der gleiche Betrag von Bruchsal Aktien entfällt. Der Name der Firma ist geändert in: **Deutsche Eisenbahnsignalwerke Aktiengesellschaft** vorm. Schenkel & Henning, C. Stahmer, Zimmermann & Buchloh, in Bruchsal. Nach dem Beschluß der Generalversammlung vom 22. März 1917 sind an Stelle der letzten Worte des § 2 des Gesellschaftsvertrages „an anderen Unternehmungen“ die Worte getreten: „Unternehmungen ähnlicher Art“. Durch denselben Beschluß der Generalversammlung vom 22. März 1917 wurde der Gesellschaftsvertrag geändert. Alle Erklärungen sind für die Gesellschaft verbindlich, wenn sie, sofern der Vorstand aus einer Person besteht, von dieser und, sofern er aus mehreren Personen zusammengesetzt ist, von 2 Vorstandsmitgliedern oder von einem Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen abgegeben werden. Zur Verpflichtung der Gesellschaft genügt auch die Erklärung von zwei Prokuristen. Stellvertretende Vorstandsmitglieder stehen hinsichtlich der Vertretungsmacht den ordentlichen Vorstandsmitgliedern gleich. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, bei Vorhandensein mehrerer Vorstandsmitglieder einzelnen von ihnen die Befugnis zu erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten. Alle von der Gesellschaft ausgehenden Verbindlichkeiten gelten als gehörig veröffentlicht, wenn sie einmal im Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger in Berlin erschienen sind. Die Benutzung weiterer Zeitungen ist dem Ermessen des Vorstandes anheimgestellt. Mit Beschluß des Aufsichtsrats vom 22. März 1917 wurde bestimmt, daß die beiden Vorstandsmitglieder Robert Stahmer, Direktor in Karlsruhe, und Ernst Stahmer, Kommerzienrat in Durlach das Recht erhalten, die Firma allein zu vertreten und rechtskräftig zu zeichnen. Mit Beschluß des Aufsichtsrats vom 22. März 1917 sind Eugen Schmitter in Durlach, Hans Verblinger in Karlsruhe und Friedrich Proeger in Weidmannslust bei Tegel zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ernannt. In dem bisherigen Werk der C.

Stahmer Aktiengesellschaft in Durlach bei Georgsmarienhütte ist eine Zweigniederlassung erfolgt. Die dem Kaufmann Hans Verblinger erteilte Prokura ist erloschen. Bruchsal, 28. März 1917. Großh. Amtsgericht II.

Freiburg. II.479
Zu das Handelsregister B, Band II, O. 3. 46, wurde eingetragen:
Freiburger Milchverjorgung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit Sitz in Freiburg i. Br. betr.:
Durch Gesellschafterbeschlusse vom 23. Dezember 1916 ist die Gesellschaft aufgelöst.
Kaufmann Robert Mayhoffer, Freiburg, und Stadtrat Wilhelm Engler, Freiburg, sind als Liquidatoren ernannt. Jeder geschiedene die Firma allein. Freiburg, 16. März 1917. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. II.480
Zu das Handelsregister B, Band II, O. 3. 64, wurde eingetragen:
Deutsche Reingeweisselerei-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Freiburg im Breisgau betr.:
Durch Gesellschafterbeschlusse vom 9. März 1917 ist die Firma der Gesellschaft geändert in:
Flugzeug-Industrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Sitz der Gesellschaft ist von Freiburg im Breisgau nach Berlin verlegt. Freiburg, 19. März 1917. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. II.481
Zu das Handelsregister A, wurde eingetragen:
Band VI, O. 3. 4: Firma **Gustav Obermaier**, Freiburg, betr.:
Ludwig Rheinold, Freiburg, ist als Prokurist bestellt.
Band VI, O. 3. 5: Firma **Jos. Perzag, Nachfolger**, Freiburg, betr.:
Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer, Kaufmann Ludwig Schmid, Freiburg, ist jetzt alleiniger Inhaber der Firma. Freiburg, 22. März 1917. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. II.534
Zu das Handelsregister A wurde eingetragen:
Band VI, O. 3. 28: Firma **Karl Ernst Nachf.**, Freiburg, und
Band V, O. 3. 282: Firma **Isida Tscherni**, Freiburg
sind gemäß § 31 Abs. 2 des H. G. B. von Amts wegen gelöscht.
Freiburg, 22. März 1917. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. II.535
Zu das Handelsregister A wurde eingetragen:
Band II, O. 3. 215: Firma **Willy. Jörn, vorm. Trudperl Meisterer**, Freiburg, betr.:
Inhaberin der Firma ist jetzt die Witwe des Kaufmanns Wilhelm Jörn, Anna geb. Schöpflin, Freiburg, als Herrin der zwischen ihr und ihrem Kindern fortgesetzten allgemeinen Gütergemeinschaft.
Band IV, O. 3. 214: Firma **Carl Ben**, Freiburg, ist erloschen.
Freiburg, 29. März 1917. Großh. Amtsgericht.

Karlsruhe. II.536
Zu das Handelsregister B, Band I, O. 3. 9 ist zur Firma **Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe** in Karlsruhe eingetragen: Dem Kaufmann Rudolf Zimmermann und dem Obergeringieur Maximilian Sieber in Karlsruhe ist Gesamtprokura in der Weise erteilt, daß sie berechtigt sind, jeder in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten. Karlsruhe, 28. März 1917. Großh. Amtsgericht B. 2.
Karlsruhe. II.530
Zu das Handelsregister A ist eingetragen:
Zu Band II, O. 3. 320, zur Firma **Gebrüder Wähler**, Karlsruhe: Der Kaufmann Karl Paul Wähler Ehefrau Marie geb. Voerck, Karlsruhe ist Prokura erteilt.
Zu Band IV, O. 3. 136, zur Firma **Peter Reischer** in Karlsruhe: Der Maria Win-

ter, Karlsruhe, ist Prokura erteilt.
Zu Band V, O. 3. 154, zur Firma **J. Billigheimer** in Karlsruhe: Der Inhaber Kaufmann Otto Billigheimer in Karlsruhe ist gestorben; dessen Witwe Rosalie geb. Siegel führt das Geschäft und Firma weiter. Deren Prokura ist erloschen. Karlsruhe, 30. März 1917. Großh. Amtsgericht B. 2.

Rehl. II.508
Zu unser Handelsregister A, Band I, wurde heute eingetragen:
a) bei O. 3. 9, Firma **Gebr. Hof** zu Rehl: Die dem Kaufmann Johann Hof 15 in Rehl erteilte Prokura ist erloschen;
b) bei O. 3. 212, Firma **Karl Barth** in Rehl: Firmeninhaberin ist Karl Barth Witwe Thella geb. Rechner in Rehl. Auf diese ist das Geschäft nach dem Tode ihres Ehemannes übergegangen. Rehl, 23. März 1917. Großh. Amtsgericht.

Lahr. II.484
Am 21. März 1917 ist zum Handelsregister Lahr, Abt. A, Band 2, zur Firma: **Karl Wähler** in Freienheim eingetragen worden:
Inhaber: Karl Ernst Otto, Kaufmann in Oberweier. Die Firma ist geändert in: **Karl Wähler Nachf.** Die im bisherigen Geschäftsbetriebe begründeten Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten sind auf den Erwerber des Geschäftes Karl Ernst Otto in Oberweier nicht übergegangen. Lahr, 21. März 1917. Großh. Amtsgericht.

Lahr. II.485
Zu das Handelsregister A wurde heute zu Band I, O. 3. 161 bezw. 319, zur Firma: **Aussteuerhaus L. Siedl** in Lahr eingetragen:
Die Gesellschaft ist aufgelöst.
Der bisherige Geschäftsführer Kaufmann Emil Moser in Lahr ist alleiniger Inhaber der Firma. Lahr, 21. März 1917. Großh. Amtsgericht.

Lörrach. II.486
Handelsregister A, III, O. 3. 49, ist heute bei der Firma **Isak Bloch** in Lörrach eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.
Lörrach, 20. März 1917. Großh. Amtsgericht.

Mannheim. II.482
Zum Handelsregister B, Band X, O. 3. 28, Firma **Süddeutsche Magnesiumwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Mannheim-Baldhof, wurde heute eingetragen:
Die Firma ist geändert in: **Einbohrerwerke Aschersleben, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**; der Sitz der Gesellschaft ist nach Aschersleben verlegt. Nach dem Gesellschaftsbeschlusse vom 22. Februar 1917 ist jetzt Gegenstand des Unternehmens: Die Fabrikation von Steinbohrerbohrern, der An- und Verkauf von Magnesiumgruben, deren Ausbeutung und der Betrieb von Maschinenwerken, Handel mit Magnesium und ähnlichem Material, sowie die Fabrikation und der Verkauf aller hiermit in Zusammenhang stehenden oder ähnlichen Rohprodukte und Fabrikate. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen im Inlande und im Auslande zu errichten und sich an allen in das Gebiet ihres Geschäftsbereiches gehörenden Unternehmungen in jeder gesetzlich zulässigen Form zu beteiligen, auch Vertretungen anderer Gesellschaften im Bereiche ihres Geschäftsbereiches zu übernehmen. Nach dem Gesellschaftsbeschlusse vom 22. Februar 1917 soll das Stammkapital um 300.000 M. erhöht werden; diese Erhöhung hat stattgefunden, das Stammkapital beträgt jetzt 400.000 M. Adolf Maurer ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden. Ernst Siegel, Bergwerksdirektor, Bergaaffort a. D. in Aschersleben, ist zum Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt. Durch den Gesellschaftsbeschlusse vom 22. Februar 1917 wurde der Gesellschaftsvertrag abgeändert

und neu gefaßt. Die Dauer der Gesellschaft ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt. Die Gesellschaft bestellt einen oder mehrere Geschäftsführer, solange nur ein Geschäftsführer vorhanden ist, vertritt dieser die Gesellschaft allein, sind mehrere Geschäftsführer tätig, so vertreten je zwei von ihnen gemeinschaftlich, oder je einer von ihnen in Gemeinschaft mit einem Prokuristen die Gesellschaft. Außerdem wird die Gesellschaft rechtskräftig durch zwei Prokuristen vertreten.
Mannheim, 23. März 1917. Großh. Amtsgericht Z. 1.
Mannheim. II.483
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:
1. Band VII, O. 3. 204, Firma **Maria Waas** in Mannheim: Die Prokura der Alfred Carl Meis Ehefrau, Clara geb. Waas ist erloschen. Die Gesamtprokura der Paul Maria Waas Ehefrau, Ruth geb. Siebert, und jene des Jakob Albert Sing ist in eine Einzelprokura umgewandelt.
2. Band VIII, O. 3. 169, Firma **Gebrüder Wähler**, Mannheim: Friedrich Eugen Wähler Ehefrau, Luise geb. Wälsch, Mannheim, ist als Prokurist bestellt.
3. Band XIII, O. 3. 98, Firma **Gaarenhaus Stefan Frisch**, Mannheim: Stefan Frisch ist gestorben, das Geschäft mit Aktien und Papiere und samt der Firma auf die zwischen Stefan Frisch Witwe Anna Maria geb. Koch in Mannheim und deren minderjährigen Kinder Marie Frisch und Otto Frisch fortgesetzte allgemeine Gütergemeinschaft übergegangen. Zur Repräsentation der Firma ist nur die Witwe berechtigt. Die Prokura der Stefan Frisch Ehefrau Anna Maria geb. Koch ist erloschen.
4. Band XIV, O. 3. 168, Firma **Sigmund Kuhn**, Mannheim: Anna Kuhn, Mannheim, ist als Prokurist bestellt. Die Prokura der Sigmund Kuhn Ehefrau, Julie geb. Schott in Mannheim ist erloschen.
5. Band XV, O. 3. 60, Firma **M. Aichinger** in Mannheim: Eleonora Dier, Mannheim, ist als Prokurist bestellt.
6. Band XVI, O. 3. 163, Firma **Grundstücksverwertungsgesellschaft Julius Firschnorn i. L.** in Mannheim: Dr. Paul Tuchmann, Rechtsanwalt, Mannheim, ist durch Tod als Liquidator der Gesellschaft ausgeschieden.
7. Band XVII, O. 3. 165, Firma **Alfred Eversbusch & Co.** in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst, das Geschäft mit Aktien und Papiere und samt der Firma auf den Geschäftsführer Richard Wahn, Kaufmann, in Mannheim, als alleinigen Inhaber übergegangen.
8. Band XVIII, O. 3. 24, Firma **Josef Herrwerth**, Mannheim-Käfertal (Uerhahnstr. 22). Inhaber ist: Josef Herrwerth, Fabrikant, Mannheim-Käfertal. Geschäftszweig: Wähehe- und Futterfabrik. Brauntwein- und Weinhandel. Mannheim, 24. März 1917. Großh. Amtsgericht Z. 1.
Mannheim. II.502
Zum Handelsregister B, Band VIII, O. 3. 24, Firma **zum Sohn der Widnis, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Mannheim wurde heute eingetragen: Hermann Lieberdörfer ist als Liquidator der Gesellschaft ausgeschieden. Leopold Blum, Rechtsanwalt, Neustadt a. S., ist zum Liquidator der Gesellschaft bestellt.
Mannheim, 26. März 1917. Großh. Amtsgericht Z. 1.
Mannheim. II.503
Zum Handelsregister B, Band IX, O. 3. 31, Firma **Sommelwerte, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Mannheim, wurde heute eingetragen:
Alfred Quannel, Direktor, Mannheim, ist als stellvertretender Geschäftsinhaber bestellt.
Mannheim, 26. März 1917. Großh. Amtsgericht Z. 1.

Mannheim. II.504
Zum Handelsregister B, Band III, O. 3. 1, Firma **vereinigter Essener Ziegelwerke Aktiengesellschaft** in Mannheim, wurde heute eingetragen:
Nach dem Beschluß der Generalversammlung vom 23. Februar 1917 soll das Grundkapital zum Zwecke der Verfestigung der Unterbilanz und zu Abschreibungen um den Betrag von höchstens 1.600.000 M. unter den in dem Beschlusse näher festgelegten Bestimmungen herabgesetzt werden. Soweit Aktionäre je 80% ihres Aktienbesitzes der Gesellschaft nicht freiwillig gemäß diesen Bestimmungen zur Verfügung stellen, erfolgt Zusammenlegung des Grundkapitals von 5 Aktien zu einer Stammaktie. Nach dem Beschlusse derselben Generalversammlung soll das nach Durchführung der Herabsetzungsbeschlüsse verbleibende Grundkapital durch Ausgabe von Vorzugsaktien wieder bis zum Höchstbetrage von 2.000.000 M. erhöht werden, so zwar, daß die vorzugsaktien Stammaktien und die Vorzugsaktien zusammen den Betrag von 2.000.000 Mark ausmachen. Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 23. Februar 1917 wurde zu § 4 des Gesellschaftsvertrages folgender Zusatz beschlossen: Es ist gestattet, einem Teil der Aktionäre Vorzugsrechte dahin einzuräumen, daß sie von dem jährlichen Reingewinn 5% vorweg erhalten, während der Rest des Reingewinns verhältnismäßig unter sämtliche Aktionäre verteilt wird, daß ferner bei der Liquidation zunächst die Vorzugsaktionäre, alsdann erst die Stammaktionäre den Reinertrag ihrer Aktien ausbezahlt erhalten, während der Rest unter die Vorzugs- und Stammaktionäre nach Verhältnis ihres Aktienbesitzes verteilt wird.
Mannheim, 27. März 1917. Großh. Amtsgericht Z. 1.
Mannheim. II.512
Zum Handelsregister B, Band I, O. 3. 53, Firma **Stoy & Cie., Elektrizitätsgesellschaft mit beschränkter Haftung**, Mannheim, wurde heute eingetragen:
Die Prokura des Bruno Engler ist erloschen. Ferdinand Druffel, Mannheim, ist als Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen oder einem Handlungsbevollmächtigten der Gesellschaft diese zu vertreten und deren Firma zu zeichnen.
Mannheim, 28. März 1917. Großh. Amtsgericht Z. 1.
Mannheim. 528
Zum Handelsregister B, Band XIV, O. 3. 6, wurde heute eingetragen:
Firma **Wiesinghoff'sche-Gesellschaft** von 1917 mit beschränkter Haftung in Mannheim (Ludwigsbadstraße 8). Gegenstand des Unternehmens ist: Der Betrieb von Reederei- und Expeditionsgeschäften. Die Gesellschaft kann sich auch an anderen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt: 20.000 M. Geschäftsführer ist: Jakob Hirsch, Direktor, Mannheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. März 1917 festgesetzt. Die Gesellschaft wird vertreten durch den oder die Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist das Zusammenwirken von zwei Geschäftsführern erforderlich. Prokuristen sind zu zweien oder aber einzeln in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung deren Firma berechtigt. Befugnisse der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
Mannheim, 30. März 1917. Großh. Amtsgericht Z. 1.
Freiburg. II.529
Handelsregister-Eintrag.
1. Abt. A, Band IV, O. 3. 216: Die Firma **Emil Lannhauer** in Freiburg ist erloschen.
2. Abt. B, Band II, O. 3. 44: Firma **Berwertungsgesellschaft für Leder und Lederab-**

fälle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Freiburg. Der Gesellschaftsvertrag dieser Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 26. März 1917 festgesetzt. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb, die Verarbeitung und Bewertung von Leder, Lederabfällen und ähnlichen Stoffen. Die Gesellschaft kann sich an Unternehmungen ähnlicher Art beteiligen, auch solche Unternehmungen betreiben und erwerben. Die Gesellschaft ist für die Zeit bis 31. März 1927 geschlossen. Das Stammkapital beträgt 20.000 M. Als Geschäftsführer sind bestellt: Kaufmann Emil Lannhauer in Freiburg und Kaufmann Albert Leug in Pirmasens. Jeder Geschäftsführer ist zur Vertretung der Gesellschaft befugt. Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in der Karlsruher Zeitung in Karlsruhe. Freiburg, 29. März 1917. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. II.478
Handelsregister-Eintrag.
Abt. A, Band VIII, O. 3. 93, Firma **Ernst Kutterer** in Freiburg. Inhaber ist Techniker Ernst Kutterer in Freiburg. (Angegebener Geschäftszweig: Holzwarenvertrieb.)
Freiburg, 22. März 1917. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. II.474
Handelsregister-Eintrag.
Abt. A, Band V, O. 3. 209, Firma **Eduard Mees** in Freiburg. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Fritz Mees ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura des Julius Mees besteht fort.
Freiburg, 21. März 1917. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. II.497
Handelsregister-Eintrag.
Abt. A, Band VII, O. 3. 94, Firma **G. August Müller** in Freiburg. Inhaber ist Techniker Gottlob August Müller in Freiburg. (Angegebener Geschäftszweig: Pulver- und Zettelmabrikation.)
Freiburg, 26. März 1917. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. II.516
Handelsregister-Eintrag.
Abt. B, Band I, O. 3. 28, Firma **Karlsruhe Bücherei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Karlsruhe. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Heinrich Ramsdörfer ist befristet und kann unternehmer Franz Eugen Fruchs in Freiburg als Geschäftsführer bestellt.
Freiburg, 29. März 1917. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. II.520
Handelsregister-Eintrag.
Abt. A, Band V, O. 3. 2: Die Firma **Karl Schäfer**, Weinhandlung in Freiburg, ist erloschen.
Freiburg, 29. März 1917. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. II.513
Zum Handelsregister A, Band I, O. 3. 130, Firma **G. Rombach, Buch- und Stein-druckerei** in Triberg, wurde eingetragen: Der bisherige Inhaber der Firma, Lithograph Konstantin Rombach, ist gestorben, die Firma ist auf die fortgesetzte Gütergemeinschaft zwischen Konstantin Rombach Witwe, Auguste geb. Künzle in Triberg und deren Kinder: a) Kaufmann Karl Heib Ehefrau, Mathilde geb. Rombach in London, b) Prokurist Rudolf Gutknecht Ehefrau, Elisabetha geb. Rombach in Triberg und c) Fabrikant Josef Furtwängler in Ehefrau, Katharina geb. Rombach in Triberg übergegangen.
Triberg, 27. März 1917. Großh. Amtsgericht.

Walldorf. II.535
Zu das Handelsregister, Abt. B, ist bei O. 3. 9, **Essigfabrik, Aktiengesellschaft**, heute eingetragen worden.
Milois Schneider ist als Liquidator ausgeschieden und an seine Stelle Georg Hauber zum Liquidator bestellt.
Walldorf, 7. März 1917. Großh. Amtsgericht.